

in Glog-Verbringen auf die Textilindustrie 398 1. in
 j. 2. 463,7 und in Neuz. d. J. sogar 667,3. In Sachsen-
 weingen und Schwarzburg-Rudolstadt steht die keramische
 Industrie an der Spitze der Gewerbe, in Anhalt die Zuder-
 industrie und in Pader der Privatbahnbetrieb. In allen anderen
 Staaten fällt diesen Platz das Baugewerbe aus. In Preußen
 umfaßt das letztere von 1000 unfallversicherungspflichtigen
 Arbeitern 161,4. Ihm folgte die Eisenindustrie mit 137,6;
 das Berggewerbe mit 132,6; die Textilindustrie mit 103,6; die
 Holzindustrie mit 43,2; die Stein-
 industrie mit 41,2; die Zuderindustrie mit 36,5; die
 Mäherei mit 21,5; die Tabak- und die chemische Industrie mit
 etwa über 20; die Bekleidungs-, die Edel- und Unedel-
 metallindustrie, sowie die Flinnenschiffahrt mit 17 bis 16; die
 Bergbahnbetriebe und das Fuhrgewerbe mit je nahezu 15;
 die Brennereindustrie und die Buchdruckerei mit je 13;
 die Brauerei mit 12,8; die Spedition mit 12,4; die Glasindustrie,
 die Zäpferei, die Seiden-, die Papiermader- und Papierver-
 arbeitungsindustrie mit je etwas über 10; die Feinmechanik
 mit 9,5; die Nahrungsmittelindustrie mit 8,4; die Lederindustrie
 mit 8,3; die Gas- und Wasserwerke mit 6,6. Die kleinsten
 unfallversicherungspflichtigen Berufszweige in Preußen der
 Arbeiterzahl nach sind die Musikinstrumenten-Industrie mit 3,5,
 die Privatbahnbetriebe mit 3,1 und die Schornsteinfegererei mit
 2,4 von je 1000 unfallversicherungspflichtigen Arbeitern.

Beim Herannahen der militärischen Herbst-
 Übungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich
 empfiehlt, Postsendungen für die an den Übungen teil-
 nehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den
 kurzen Zwischenräumen wechselnden Marktquartieren,
 sondern stets nur nach dem ständigen Garnisonorte zu
 richten. Für die richtige Leitung dieser Briefe u. wird
 demnach postseitig besondere Sorge getragen. Ferner
 ist es dringend notwendig, in den Briefaufschriften u.
 außer dem Familiennamen (unter Umständen auch
 Vornamen oder Ordnungsnr.) den Dienstgrad
 und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Kompanie,
 Schwadron, Batterie u.) genau anzugeben. Mangelhafte
 Aufschriften der Wanders-Postsendungen
 können leicht eine Verzögerung in der Beförderung
 oder Bestellung derselben zur Folge haben.

Die Baugewerks-Zeitung konstatiert auch in
 ihrer jüngsten Nummer den Rückgang des Baugeschäfts
 in Berlin. Viele Baugeschäfte — so schreibt das ge-
 nannte Fachblatt — welche sonst tüchtig beschäftigt
 waren, feiern gänzlich. Am meisten aber hat sich die
 Bauhütigkeit verringert durch diejenigen Bauunter-
 nehmer, welche nur von dem Gelde der Banken lebten
 und gewohnt waren, jeden Sonntag oder alle 14
 Tage das Geld zum Auszahlen der Löhne von dort
 zu beziehen, und nun, wo die Verhältnisse sich geändert
 haben, nicht mehr bauen können; denn die Banken
 haben sich von derartigen Geschäften fast ganz zurück-
 gezogen. Das Vertrauen ist eben durch die Streik-
 agitationen zu sehr erschüttert worden und das
 Geld überhaupt knapper geworden. Man darf übrigens
 hoffen, so fügt das Blatt treffend hinzu, daß die jetzige
 ungünstige Lage des Baugeschäfts ihr Gutes haben
 wird, insofern solidere Zeiten angebahnt werden. Die
 streiklustigen Arbeiter haben einen heilsamen Schrecken
 bekommen und dürften in Zukunft etwas langsamer der
 Pfeife ihrer Verführer folgen; ferner wird manches
 unsolide Element aus dem Kreise der Unternehmer
 sich wo anders einen geeigneteren Platz suchen, und endlich
 bekommt hoffentlich der Baustellenhandel einen Stoß. —
 Fast ausnahmslos ist in ganz Deutschland die Bau-
 hütigkeit herabgemindert, und deshalb ist es wohl
 möglich, daß rechtzeitig sich jetzt ein Gesundungsprozess
 vollzieht, welcher geeignet ist, schlimmeren Uebeln vor-
 zubeugen.

Grüba. Dem Vernehmen nach ist vorgestern das
 sich eines frequenten Besuches erfreuende Hofrestaurant
 verkauft worden, geht aber erst Anfang des nächsten
 Jahres an den neuen Besitzer über.

Strehla, 7. August. Gestern Mittag in der
 5. Stunde besuchte Se. königliche Hoheit Prinz Fried-
 rich August mit 20 Offizieren unsere Stadt. Nach
 1/2 stündigem Aufenthalt im Rathskeller ritt er mit
 genannten Herren nach Riesa weiter.

Kommarsch. Am 10., 11. und 12. d. M.
 findet hier, wie schon mitgeteilt, der 12. Verbandstag
 des Verbandes der Schneider-Innungen Sachsens, der
 sächsischen Herzogthümer und Thüringens statt, womit
 zugleich die Feier des 400-jährigen Bestehens der
 hiesigen Schneider-Innung verbunden wird.

Dresden, 8. August. Heute vollendete Se.
 königl. Hoheit Generalfeldmarschall Prinz Georg sein
 58. Lebensjahr. Der Prinz hat sich an diesem Tag
 mit Familie zu einem mehrtägigen Aufenthalte nach
 Bayern begeben, wobei München, Oberammergau und
 andere Orte besucht werden sollen.

R. Dresden, 7. August. Zum dritten Male
 seit wenigen Wochen, zum 6. Male überhaupt ist im
 Hofe des großen Justizgebäudes an der Pillnitzerstraße
 ein Todesurtheil vollstreckt worden. Nachdem zunächst
 der von dem Chemnitzer Schwurgericht wegen Raub-
 mordes verurtheilte böhmische Maurer Schmeberger
 seine Bluttat unter dem Messer der Guillotine fähnen

mußte, fiel das Haupt des Mörders Stöckig aus Pauß,
 den Nachsicht und Wohlthun zu den furchtbaren Ver-
 brechen getrieben und mit dem Tode des heute 5 Uhr
 hingerichteten Handarbeiters Paul Hermann Hannas
 aus Weissen wurde ein Gattenmord schauerhafter Art
 gesühnt. Die Verurtheilung H's vom hiesigen Schwur-
 gericht zum Tode am 4. Juni d. J. erfolgte, weil der
 Verbrecher seine Frau ohne jeden vernünftigen Grund
 im stillen, zeugenfreien Wald erhängt und den Leich-
 nam zwei Tage später in die Elbe geworfen hatte.
 Herr Staatsanwalt Dr. Bähr verkündete gestern Morgen
 in Vertretung des auf Urlaub befindlichen Staatsan-
 walters v. Beschwig dem Verurtheilten die Entscheidung
 des Landesherrn auf das vom Verteidiger H's, Rechts-
 anwalt Dr. Stöckel, eingereichte Gnadengesuch, welches
 die Verurteilung der Todesstrafe in lebenslängliche
 Zuchthausstrafe bezweckte, von Allerhöchster Seite aber
 abfällig beschieden worden ist. Gleichzeitig wurde dem
 Delinquenten, der im Laufe des Tages Abschied von
 seiner hochbetagten Mutter nahm, der Zeitpunkt der
 Hinrichtung bekannt gegeben und H. nahm diese Er-
 öffnung mit einer gewissen Ruhe entgegen. Noch gestern
 Abend stellte der Landesscharfrichter Brand mit seinen
 beiden Gehilfen das Fallbeilgerüst auf. Die Zahl der
 Zutrittsskarten war gegen früher wesentlich eingeschränkt
 und es fanden sich daher zur Exekution nur etwa 100
 Personen ein, zumeist Beamte und bez. Vertreter der
 Presse. Da von den gesetzlich vorzuladenden 12 Zeugen
 aus der Bürgerschaft früher wiederholt Ablehnungen
 stattgefunden hatten, so waren diesmal als ev. Reserve
 Beamte des Stadtraths beordert worden. Wenige
 Augenblicke nach dem Glockenschlage 5 öffnete sich die
 große Ausgangstür an der nach dem Hofe führenden
 Freitreppe und Herr Staatsanwalt Dr. Bähr erschien
 in Amtstracht mit den Mitgliedern des erkennenden Ge-
 richtshofes, Landgerichtsdirektor v. Kay, Landgerichts-
 rath Meyer und Assessor Kömlich. Dieser Gruppe
 folgte der Delinquent, begleitet von Herrn Gefängnis-
 Inspektor Meinig, Anstaltsgeistlicher Ackermann, Ober-
 aufseher Kappler und mehreren Gefängniswächtern.
 Hannas benahm sich bei seinem letzten Gange sehr ge-
 faßt; Haltung und Physiognomie waren eher geeignet,
 Mitleid für ihn zu erwecken, als die ihm gebührende
 Verachtung. Nachdem Herr Staatsanwalt Dr. Bähr
 den Tenor des schwurgerichtlichen Urtheils und die
 Entschliessung des Landesherrn, der Gerechtigkeit freien
 Lauf zu lassen, laut verkündet hatte, übergab er den
 heftig weinenden Delinquenten zur Vollstreckung der
 Todesstrafe dem Landesscharfrichter Brand und in ge-
 wohnter präziser Weise volltete derselbe mit seinen Ge-
 hilfen seines traurigen Amtes. Nach der Enthauptung
 H's erfolgte die Vergung der Leiche in den bereit-
 stehenden Kasten und sodann deren Ueberführung an die
 Anatomie nach Leipzig. Sechs Minuten nach dem
 Erscheinen des Delinquenten auf der Richtstätte war
 der Platz schon wieder fast menschenleer.

Stollberg. In Neuwittendorf bei Stollberg
 war ein zehnjähriger Knabe auf eine Linde gestiegen,
 um Lindensblüthen zu pflücken. Hierbei brach ein Ast,
 der Knabe fiel auf einen Staketenzaun und wurde ihm
 dadurch die rechte Bauchwand derart aufgerissen, daß
 die Eingeweide zum Vorschein kamen. Das Auf-
 kommen des unglücklichen Knaben ist sehr zweifelhaft.

Leisnig, 7. August. Nach einer Bekanntmach-
 ung des Herrn P. Wittcher als Vorsteher der Abtheilung
 für epileptische Kranke der Landesanstalt Hoch-
 weisichen bei Klosterbuch (Station zwischen hier und
 Döbeln) ist vorgestern aus dem Bereiche dieser Anstalt
 ein kranker entflohen. Derselbe ist 25 Jahre alt,
 lang, geht gebückt, trägt meist eine blaue Brille und
 war bekleidet mit blauer Leinwandblouse, graubrauner
 Hose, Stoffmütze, sämtlich mit Nr. 13 gezeichnet.
 Man bittet etwaige Wahrnehmungen über den Aufent-
 halt desselben an vorerwähnte Anstaltsdirektion gelangen
 zu lassen.

Ernstthal, 7. August. Innerhalb der letzten
 Wochen erkrankten hier gegen 20 Personen durch
 schnelles Anschwellen des Gesichtes und anderer Körperteile.
 Der hinzugezogene Arzt erklärte dies für die
 Trichinose. Es wurde nun auch bei einem Fleischer
 das noch vorhandene Fleisch untersucht und, da es
 trichinös sein soll, unter Siegel gelegt. Gefährlich sind
 die Erkrankungen nicht, denn ein großer Theil der
 Betroffenen ist bereits nach Verlauf von 2—3 Tagen
 wieder genesen.

Zwickau, 7. August. Eine wichtige Entschlei-
 dung hat das Bergschiedsgericht ertheilt. Eine hiesige
 Arbeiterin hatte beim Bergbau durch einen Sturz
 einen doppelten Bruch des Unterkiefers erlitten. Nach
 sechsmonatigem Heilverfahren wurde die Verletzte als
 arbeitsfähig bezeichnet und der Unfallrente verlustig er-
 klärt. Sie erhob Berufung an das Bergschiedsgericht,
 wobei sie ausführte, durch den Unfall im Gesicht ent-

stellt zu sein und daß diese Entstellung dem Verluste
 eines Gliedes gleich zu achten sei. Diese Berufung
 wurde aber verworfen, weil das Unfallversicherungsgesetz
 nur die Entschädigung bei dem Verluste der Er-
 werbsfähigkeit, nicht aber bei Einbuße an äußerem
 Wohlanssehen und Schönheit gewährleiste.

Reichenbach i. B., 6. August. Ein schwerer
 Unglücksfall hat sich am Dienstag Morgen beim Neu-
 bau der Methodistenkirche an der Johannstraße zuge-
 tragen. Kurz nach Beginn der neuen Tagesschicht,
 gegen 1/7 Uhr war es, als 7 am Bau beschäftigte
 Maurer, darunter 3 Lehrlinge, im Begriff waren, vom
 Werkplatz weg ein etwa 3 Centner schweres Werkstück,
 das sich als eine etwa 1 1/4 Meter lange Steinsäule
 darstellte, über das Gerüst an Ort zu bringen. Der
 Maurerlehrling Oskar Dietel von hier hatte den Stein
 am Kopfende, im Uebrigen hatten die Maurer Kant,
 Halbauer, Ludwig, Wenzelbrücker und die Lehrlinge
 Pilz und Döhler zugefaßt. Hinterdrein schritt der
 Maurer H. Kessler von hier, der einen minder um-
 fänglichen und minder schweren Stein allein trug.
 Unter der Last brach plötzlich das Gerüst, und alle 8
 Arbeiter stürzten mit der niedergehenden Rüstung in
 die Tiefe. Einer der Verunglückten starb kurz darauf
 im Krankenhause. Alle anderen sind mehr oder weniger
 stark verletzt.

Mylau, 7. August. Ein furchtbares Gewitter,
 begleitet von sehr vielen schweren elektrischen Entladungen
 und von einem leichten Schloßenfall, traf gestern Nach-
 mittag in unserer Stadt und Umgegend auf. Da
 Windstille herrschte und die Schloßen senkrecht nieder-
 fielen, ist durch den Schloßenfall kein Schaden ange-
 richtet worden.

Crimmitschau, 7. August. Die Stadt ist heute
 von schweren Gewittern heimgesucht worden. Ein
 Wolkenbruch ging nieder. Wegen Unterwaschung des
 Eisenbahndammes ist auf der Strecke Leipzig-Hof der
 Verkehr eingestellt.

Ebmath, 6. August. In großem Umfange wird
 gegenwärtig an der Grenze der Viehshutzgebiete betrieben.
 In dem Grenzbezirk Ebmath sind allein seit dem
 Herbst 1889 von den in Ebmath stationierten vier
 Grenzbeamten 15 Stück Ochsen und Kühe, größere
 Quantitäten Mehl, Fleisch u. im Werthe von 4000
 M. weggenommen worden.

Frohburg, 5. August. Die 10-jährige Tochter
 eines Fabrikarbeiters aus Penig hauchte am Sonnabend
 unter entsetzlichen Schmerzen ihr Leben aus; dieselbe
 hatte sich zur Beschleunigung der Feuerung der
 Petroleumflasche bedient und wurde von der in Brand
 gerathenden Flüssigkeit furchtbar verletzt. Diese ge-
 fährliche Unsitte scheint trotz aller fast täglich zu
 schildernden Unfälle nicht ausrottbar zu sein.

Rochlitz, 6. August. In den Nachmittags-
 stunden des heutigen Tages traf hier ein schweres Ge-
 witter auf, das 1/4 Uhr sogar in ein kurzes Schloßen-
 wetter ausartete. Der Blitz schlug nach 2 Uhr in
 die mit dem neugeernteten Korn angefüllte Scheune des
 Gutbesizers Reichelt in Penna ein, die in kurzer Zeit
 völlig in Asche gelegt war.

Mittweida. Das Technikum Mittweida (König-
 reich Sachsen) zählte im vergangenen 23. Schuljahre
 886 Schüler, welche die Abtheilung für Maschinen-
 Ingenieure und Electrotechniker, bez. die für Werk-
 meister besuchen. Unter den Geburtsländern bemerkten
 wir: Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rußland,
 Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Holland, Italien,
 Rumänien, Schweden, Norwegen, Bulgarien, Spanien
 u., aus Asien besonders Java, Sumatra, Ostindien,
 aus Afrika: Kapland, ferner Nord- und Südamerika
 und Australien. Die Eltern der Schüler gebären
 hauptsächlich dem Stande der Fabrikanten, Ingenieure,
 Mühlen- und Brauereibesitzer, Schlosser, Mechaniker,
 Baugewerke, Staats- und Kommunalbeamten und
 Kaufleute an. Die Aufnahmen für das nächste Winter-
 halbjahr beginnen am 12. October. Programm und
 Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion
 des Technikum Mittweida (Sachsen). — K. —

Leipzig 7. August. Die Sozialdemokratie streift
 bekanntlich gegenwärtig wieder in besonders rühriger
 Weise ihre Fühler nach allen Berufsgruppen aus, um
 unter den Vertretern derselben die Unzufriedenheit zu
 schüren und so für die Parteizwecke der Socialdemo-
 kratie im Trüben zu fischen. Wohl selten mag ein derartiger
 Versuch so gründlich und unzweideutig abgewiesen
 worden sein, als in einer für gestern hier einberufenen
 Versammlung der in Leipzig thätigen Handlungsgel-
 hilfen. Nach längerer Debatte wurde dabei folgende
 Resolution angenommen:

„Die Handlungsgelhilfen erklären sich gegen jede Verbindung
 mit den Socialdemokraten, als gegen die Partei des Umsturzes;
 sie erstreben Besserung ihrer Verhältnisse auf gesetzlichem Boden,
 ohne jeden Anstoß an die sogenannte Arbeiterbewegung.“